



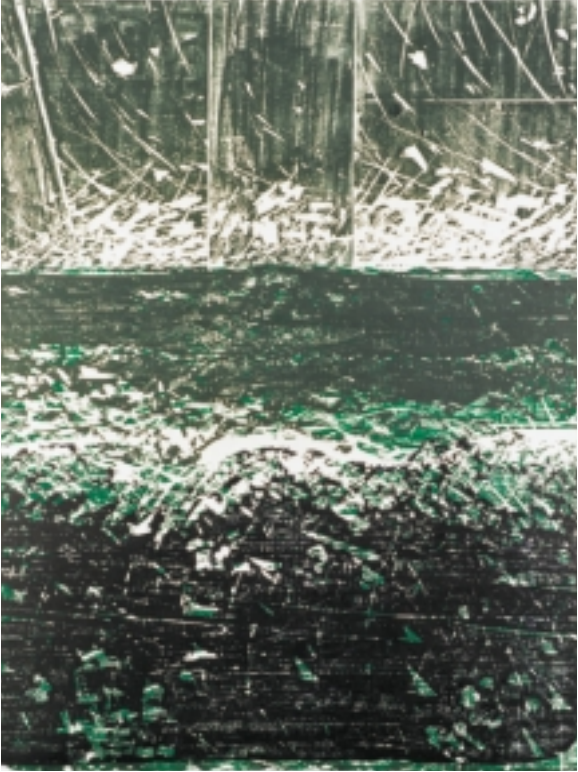
Matthias Mansen

Peter Sehringer

Schloss Dätzingen, Grafenau

Galerie Schlichtenmaier

GS



Matthias Mansen
Segelreise, Blick übers Meer, 2001
Farbholzschnitt
120 x 89 cm
signiert, bezeichnet und datiert
Auflage: 5 Exemplare

Zur Eröffnung der Ausstellung

Matthias Mansen

Peter Sehringer

Vielschichtig

am Sonntag, dem 30. September 2007, um 11 Uhr

laden wir Sie und Ihre Freunde sehr herzlich
nach Schloss Dätzingen ein.

Die Künstler sind anwesend.

Kooperation mit der Kunststiftung Baden-Württemberg

Es spricht: Dr. Alexander Klee

Die Galerie ist am 30. September bis 15 Uhr geöffnet.

Titelbild: Peter Sehringer

Peonien II, 2002

Acryl auf Holz

260 x 205 cm

verso signiert, bezeichnet und datiert



Matthias Mansen
Berlin-Tiergarten, Frühling A, 2006
Farbholzschnitt
89 x 119 cm
signiert, bezeichnet und datiert

Überdimensional tritt uns das Rohe der Holzschnitte von Matthias Mansen entgegen. In unterschiedlichen Farben druckt er die verschiedenen Stöcke übereinander, die oft ein verwirrendes Über- und ineinander zu ergeben scheinen.

Karg empfinden wir die gehauene, gerissene, geschnittene Vielfalt der Holzplanken. Die Materialbeschaffenheit und deren Charakteristika bestimmen den Druckstock. Sie verleihen der einzelnen Druckplatte eine Homogenität, aber auch eine eigene Individualität gegenüber den weiteren Platten. Diese Individualität verleiht ihnen eine Zeichenhaftigkeit, so dass jeder Druckstock als eine eigene Formulierung unterschiedlicher Betrachtungsweisen und Empfindungen von Landschaft zum Gesamtbild beiträgt.



Matthias Mansen
Berlin-Tiergarten, Sommer A, 2006
Farbholzschnitt
89 x 119 cm
signiert, bezeichnet und datiert
Auflage: 5 Exemplare

Keine romantische Landschaftsvorstellung steht hierfür Pate, auch nicht die abstrahierte zweidimensionale Umsetzung eines Motivs in der Fläche, für die der expressionistische Holzschnitt prototypisch steht.

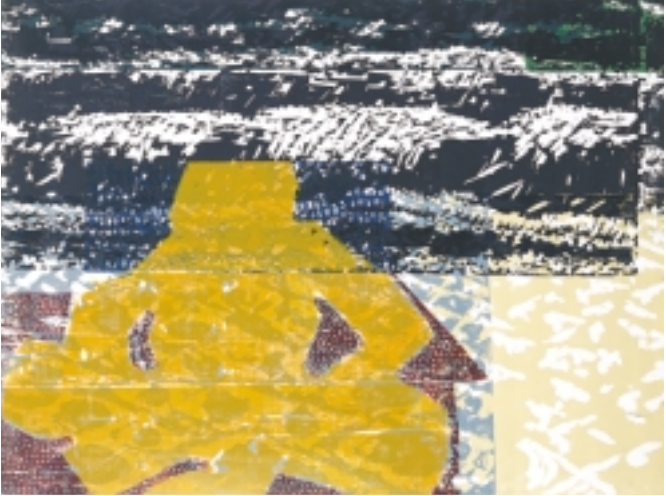
»Vielschichtig« im wörtlichen Sinne sind die Erinnerungsbilder, in denen die Vorstellung von Wald in einzelne Druckplatten zerlegt wird: in die Borke von Eichen und Birken oder deren charakteristisches Erscheinungsbild. In seinen Jahreszeiten versinnbildlicht Mansen die Eigenheiten der Naturerscheinungen. Feine Schnitte, vielfach nebeneinander gesetzt, verschwimmen wie die Schattensilhouetten von Bäumen auf grobem Kies oder die Ringe der Regentropfen, deren Reflexe ebenso hart brechen, wie die im Holz vorgeschrittenen Konturen. Gleichzeitig erweckt das Sinnbild der



Matthias Mansen
Berlin-Tiergarten, Herbst A, 2006
Farbholzschnitt
89 x 119 cm
signiert, bezeichnet und datiert
Auflage: 5 Exemplare

kühlen, schattigen Blätter der Kastanien in sommerlicher Hitze andere Waldassoziationen als die Ringe der fallenden Regentropfen in den Pfützen des herbstlichen Waldes.

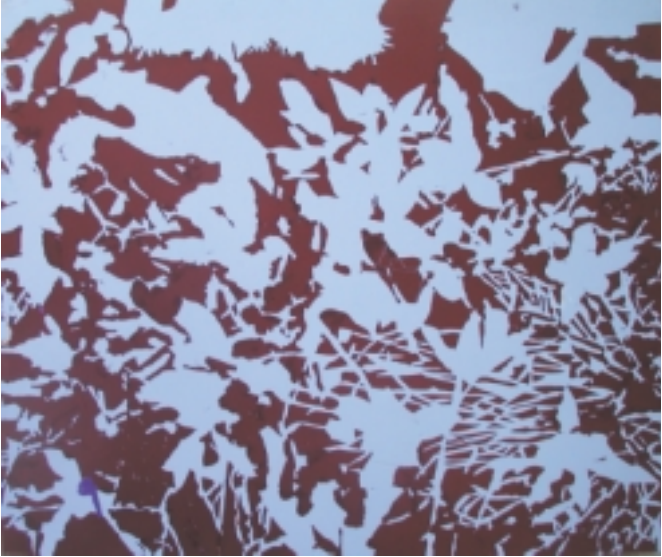
Mansen fügt ein neues sinnliches Bild zusammen, in dem wir uns das Erleben vergegenwärtigen und der Vielschichtigkeit der bildsprachlichen Formulierung bewusst werden. Die Komplexität unserer sinnlichen Erinnerung wird mit dem sprachlichen Abstraktum »Wald« konfrontiert. Dieses Spannungsfeld der Erinnerungen, welches im Unterbewusstsein vorhanden, aber verschüttet war, führt uns Mansen vor Augen. Der abstrakte Begriff »Wald« wird auf seine Vielschichtigkeit zurückgeführt. Insofern könnten Mansens Bilder auch als Bildpoesie bezeichnet werden. ak



Matthias Mansen
Badende, sitzend, 1999
Farbholzschnitt
89 x 120 cm
signiert, bezeichnet und datiert
Auflage: 5 Exemplare

Matthias Mansen

- 1958 geboren in Ravensburg
- 1978–84 Studium an der Staatlichen Akademie der Künste in Karlsruhe bei Georg Baselitz und Markus Lüpertz
- 1981–84 Studium der Kunstgeschichte an der Universität Karlsruhe
- 1984 1. Preis beim Druckgrafik-Kunstpreis der Landesbank, Stuttgart
- 1986–87 Saint Martins School of Art; DAAD Stipendium, London
- 1987 Stipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg, Stuttgart
- 1988 1. Preis beim Kunstpreis der Künstlergilde Ulm e.V.
- 1988 Atelier in Paris
- 1989–94 Atelier in New York
- 1991 Kunstpreis Junger Westen
- 1997 Arbeitsstipendium, Landeskulturzentrum Salza
- 1999 Arbeitsstipendium, Edvard-Munch-Haus, Warnemünde
- 2000 Arbeitsstipendium, Chretzeturm, Stein am Rhein, Schweiz
lebt in Berlin



Peter Sehringer
Herbst unterm Walnussbaum, 2006
Acryl auf Holz
179 x 203 cm
verso signiert, bezeichnet und datiert

Peter Sehringer knüpft mit seinen Arbeiten an traditionelle Sujets wie das Stillleben, die Tier- und Landschaftsmalerei und das Figurenbild an, transportiert seine Motive aber in radikalierter, konzentrierter Form in die Bildwelt des Hier und Jetzt und befragt sie so auf ihre Gültigkeit im Medienzeitalter des 21. Jahrhunderts. Als Vorlagen greift Sehringer auf Fotografien, Buch-Illustrationen, Blumenmuster und Stoffdekors zurück. Die ausgesuchten Motive projiziert er – meist stark vergrößert, teils verzerrt – auf Folien, die er anschließend als Schablonen einsetzt, um die Konturen auf Holztafeln zu übertragen. Für die Binnengestaltung benutzt er eine Inkrustationstechnik, die ein überlegtes, schichtweises Vorgehen erfordert. Indem Sehringer seinen Farben Füllstoffe wie Marmor- oder Bimsmehl



Peter Sehringer
Iris 4, 2001
Acryl auf Holz
208 x 283 cm
verso signiert, bezeichnet und datiert

zusetzt, damit sich diese gießen und spachteln lassen, führt er dem Betrachter die mögliche Objekthaftigkeit von Malerei vor Augen. Was zunächst, beim Blick aus größerer Entfernung Assoziationen an Werbeposter oder Tapeten hervorruft, ist im Grunde eine Wandskulptur. Durch das gleichmäßige Abschleifen der getrockneten Relief-Flächen bindet Sehringer die scharf konturierten Motive in den Bildgrund ein. Das Resultat ähnelt eher gefärbten Steinschichten als Malerei. Die Schrunken, Risse, Blasen und winzigen Hohlräume beleben die Oberflächen.

Die Tatsache, dass Peter Sehringer einer überschaubaren Anzahl von Motiven durch die Jahre hinweg immer wieder Serien widmet und dabei verschiedene Abwandlungen, Farb-Varianten, Blickwinkel und Formate erprobt,



Peter Sehringer
It's only pain, 2007
Acryl auf Holz, 170 x 110 cm
verso signiert, bezeichnet und datiert

zeigt, dass die künstlerische Annäherung an den »Kern« des Motivs, an das sinnbildhafte Bild mit einer ständigen Beobachtung und Hinterfragung einher geht. Es kommt Peter Sehringer nicht darauf an, Individuen in ihrer Unverwechselbarkeit zu dokumentieren, sondern einer von Medien beherrschten Bilderflut ein allgemein gültiges und verständliches Bild – der Blume, der Frau schlechthin – entgegen zu setzen.

Wer direkt vor den Bildern steht, wird vom Allover der zwischen Figuration und Abstraktion changierenden Reize zugleich verwirrt und fasziniert. In der Nahdistanz laden Sehringers großformatigen Werke zum Verweilen, ja zum Einsteigen in die verführerisch schöne, haptische Bildfläche ein.

mak



Peter Sehringer
Fünf Stühle, 2007
Acryl auf Holz
123 x 171 cm
verso signiert, bezeichnet und datiert

Peter Sehringer

- 1958 geboren in Brombach/Lörrach
- 1980–86 Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart
- 1985 Preis der Neuen Darmstädter Sezession für Junge Kunst
- 1988 Stipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg
- 1990 Landesgraduierten-Stipendium Baden-Württemberg
- 1997 Stipendium Cité des Arts, Paris
- 1996–2006 Farbgestaltung der Wände in der Staatsgalerie Stuttgart
- 1997 Ausstellungsprojekt im Schloss Monrepos bei Ludwigsburg
- 2001 Einzelausstellung in der Staatsgalerie Stuttgart
lebt in Stuttgart

Galerie Schlichtenmaier oHG

Schloss Dätzingen
71120 Grafenau

Telefon 07033 / 413 94

Telefax 07033 / 449 23

www.schlichtenmaier.de
schloss@galerie-schlichtenmaier.de

Matthias Mansen

Peter Sehringer

Vielschichtig

Ausstellungsdauer

30. September bis 10. November 2007

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 11–18.30 Uhr

Samstag 11–16 Uhr und nach Vereinbarung

Verkehrsverbindungen

Auto: A 8 (Karlsruhe–München). Ab Autobahnkreuz S-Vaihingen
über die A 81 (Richtung Singen) bis Ausfahrt
Sindelfingen-West/Calw (Ausfahrt 24).

Dann weiter Richtung Calw/Weil der Stadt.

Nach acht Kilometern Abzweigung nach Dätzingen (ausgeschildert).

Parkmöglichkeiten direkt am Schloss.

PKW-Navigation: Grafenau (Landkreis Böblingen) Rathausplatz.

Bahn: S-Bahn (S6) von Stuttgart/Hauptbahnhof bis Station Weil der Stadt.

Regionalbus (670) Weil der Stadt–Grafenau bis Station Dätzingen/
Rathaus. Alternative: S-Bahn (S1) bis Böblingen, am Busbahnhof

Regionalbus (766) Böblingen–Weil der Stadt oder Regionalbus (749)
Böblingen–Schafhausen bis Station Dätzingen/Rathaus.